

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Rückdeckel

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285



Das Bewahren von
Geschichte, Kultur und
Landschaft ist unser Anliegen.
Deshalb fördern wir das Jahrbuch
für das Oldenburger Münsterland.



Oldenburgische Landschaft



Landkreis Cloppenburg



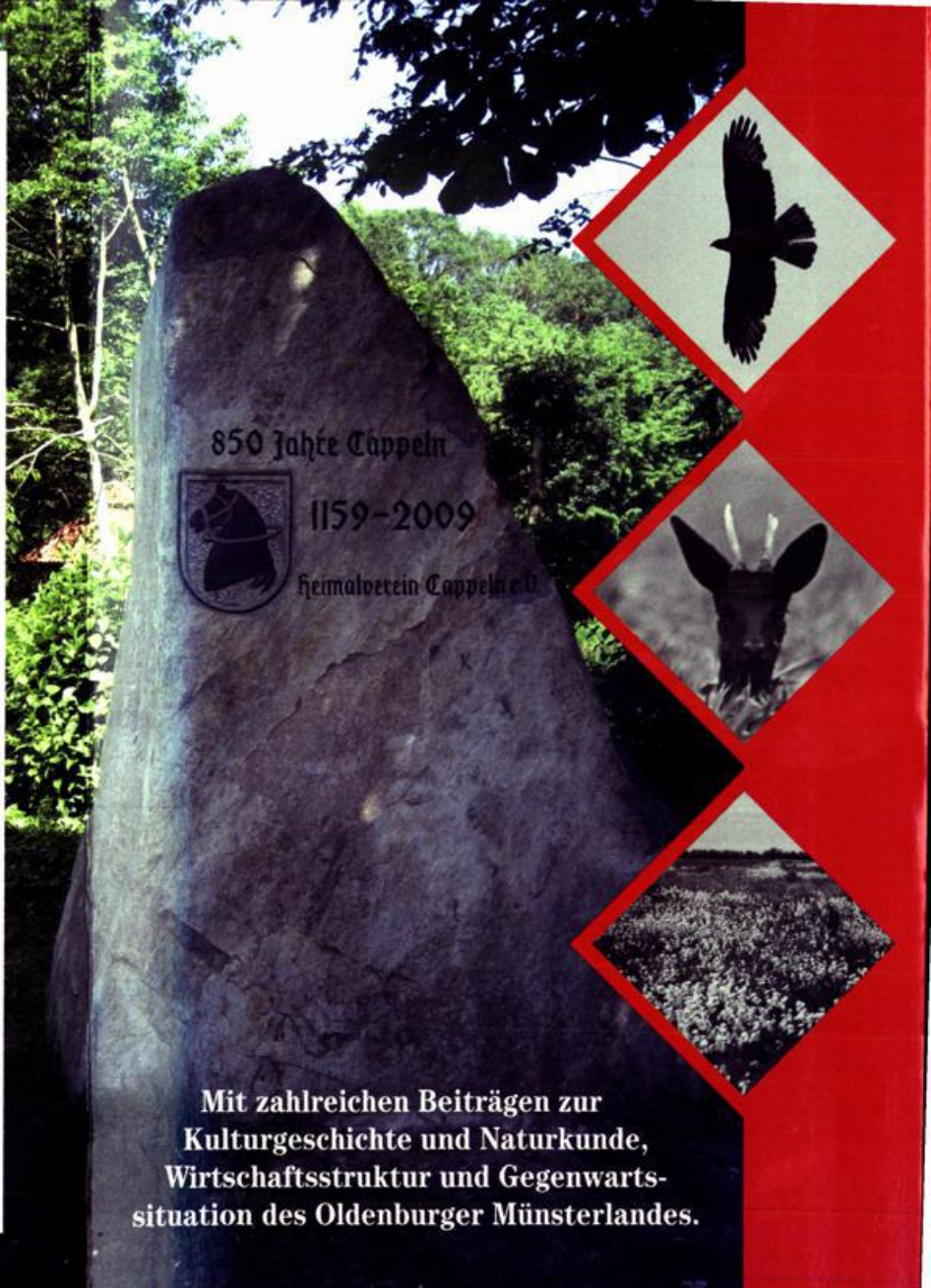
Landkreis Vechta



Münsterländische Tageszeitung



Oldenburgische Volkszeitung



850 Jahre Cappeln
1159-2009
Heimatverein Cappeln e.V.

Mit zahlreichen Beiträgen zur
Kulturgeschichte und Naturkunde,
Wirtschaftsstruktur und Gegenwarts-
situation des Oldenburger Münsterlandes.



Landesbibliothek Oldenburg



GEMEINDE CAPPELN

Das alte Pfarrhaus in Cappel (Titelbild)

Im Jahre 1711 wurde das Pfarrhaus in Cappel errichtet. Gegenüber der Kirche St. Peter und Paul gelegen, dient es seit nun fast 300 Jahren den jeweiligen Pfarrern der Gemeinde als Wohn-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude. Bauherr des Hauses war der damalige Pfarrer von Cappel Otto Schade, ein Sohn des Vogtes Georg Schade zu Bokel und seiner Ehefrau Anna Müntzebrock. Sein Theologiestudium absolvierte Otto Schade am Jesuitenkolleg zu Münster mit überdurchschnittlichem Erfolg. Nach Kaplansjahren in Vechta wurde er am 20. Oktober 1707 vom Fürstbischof Franz Arnold von Wolff-Metternich zum Pfarrer in Cappel ernannt und blieb in diesem Amt bis 1744. Schade wohnte zunächst im damaligen alten Pfarrhaus, das sich in einem sehr schlechten Zustand befand. Für den Bau eines neuen Pfarrhauses musste der Pfarrer mit Vertretern aus allen Bauerschaften des Kirchspiels einen Vertrag abschließen. Trotzdem gab es noch viele Schwierigkeiten, bis das Haus im Jahre 1711 fertiggestellt werden konnte. Davon zeugt die Inschrift am repräsentativen Giebel, die in deutscher Übersetzung lautet: „Zum Ruhm des allmächtigen Gottes, zur höchsten Ehre und zum Lob der heiligen Apostel Petrus und Paulus, der berühmten Patrone unserer Kirche wie auch zur Bequemlichkeit und zum Nutzen der bewunderungs- wie ehrwürdigen späteren Herren Pastöre – wurde dieses Pfarrhaus vom bewunderungs- wie ehrwürdigen Herren Pastor Otto Schade am 21. Mai 1711 errichtet.“

Im Jahre 1961 ließ Pfarrer Hülsmann das Haus nach den Plänen des Architekten Bült aus Damme renovieren, grundlegend erneuert wurde es zum letzten Mal im Jahre 2001.

Neben den imposanten großen Bäumen, die das Pfarrhaus umgeben, beeindruckt der als Naturdenkmal geschützte Garten wegen seiner vielen seltenen Pflanzen, so z.B. einem Mammutbaum, Sumpfyzypressen, Trompeten- und Tulpenbäume, Hainbuchen sowie Winterlinden.

Stahlplastik „Cappeler Bauerschaften“ (Innenseite vorne)

Seit dem April 2004 steht die Stahlplastik „Cappeler Bauerschaften“ von Alfred Bullermann an zentraler Stelle in Cappel vor dem Rathaus. Die in der Skulptur herausgearbeiteten Ginkgo-Blätter symbolisieren die Naturverbundenheit der Gemeinde Cappel, aber auch die alte Ur-Symbolik des seit 280 Millionen Jahren auf der Erde vorkommenden Ginkgobaumes, Kraft und Wachstum, wird auf Cappel mit seiner positiven Wirtschaftsentwicklung, seinem Bevölkerungszuwachs und dem systematischen Ausbau der Wohngebiete übertragen. Neun individuell gestaltete Ginkgoblätter stehen für die neun Ortsteile Cappelns und die Gesamtfläche der Gemeinde, nämlich 76,18 m², wird in der Fläche der gerundeten Stahlwand, mit 7,618 m² aufgegriffen.



Landesbibliothek Oldenburg